

Ralf Ruhl

»Alberner Penis« !?

Ein Body-Positivity-Bilderbuch für Kinder

So heißt das jetzt, wenn ein Körper nicht negativ bewertet und an welchen Standards auch immer gemessen wird: **Body Positivity**. Eigentlich ja selbstverständlich. Ist es aber nicht, denn **Body Shaming** ist eines der heftigsten und übelsten Mittel des digitalen Mobbings. Und längst auch bei Jungen angekommen. Also als Opfer. Weshalb viele sich an Maschinen die Muskeln stählen. Weil sie ja athletisch durchtrainiert aussehen müssen. Das Lachen im Gesicht auf den entsprechenden Fotos wirkt jedoch meist ein klein wenig gezwungen.

Ja, der Körper ist ein sichtbarer Ausweis. Dass man schön ist. Dass man die richtigen Outfits trägt, den richtigen Haarschnitt hat, die richtigen Tattoos. Dass man dazugehört. Angesehen wird, von den Mädels überhaupt eines Blickes gewürdigt wird.

Aber man hat nun mal nur den einen Körper. Und diese ganzen Styling-Aktionen schaden meist mehr, als sie für eine Beliebtheit bringen. Rückgängig machen funktioniert nur äußerst selten. Dazu gibt es schon ganze Sendereihen, insbesondere zu Horror-Tattoos, in den verschiedensten Fernsehsendern und Social-Media-Kanälen.

Was hilft? Den eigenen Körper unbefangen ansehen. Und andere auch. Am besten nackt. Und das schafft Rosie Haine mit ihrem Buch »Es ist doch schön, nackt zu sein« richtig gut. Genauso, wie Kinder ab Kita-Alter es mögen und nachempfinden können. Also viel Bild, wenig Text. Die Bilder sind mit Materialien gebaut, die Kinder kennen: Filzstift, Malkasten, Buntstift. Ausgeschnitten und wieder aufgeklebt. Auf Karton mit den verschiedensten Hautfarben. Also leicht zu Hause nachzumachen.

Da ist kein Platz für ein Ideal, vor allem kein Schönheitsideal. Denn was irgendwie selbstgemacht ist, entspricht keinem Ideal, nicht einmal annähernd. Sondern ist schön. Oder auch nicht. Denn das ist ganz egal. Jeder ist anders, jeder ist einzigartig, das ist die Botschaft. Und doch auch wieder gleich. Denn jeder hat einen Po. Mal runder, mal dicker, mal schlanker. Und jeder hat Brustwarzen. Mit Hof oder ohne.



Rosie Haine

Es ist doch schön, nackt zu sein...

Zürich: Bohem Press 2022

ISBN 978-3-95939-214-3 | 40 Seiten | 18,00 Euro | ab 3 Jahre | [mehr Infos](#)



© cydonia | photobase.de

Und der Körper verändert sich. In der Pubertät, aber auch im Alter. Das darzustellen ist Kunst. Denn hier kann ein Bild schnell diskriminierend wirken. Insbesondere im Alter. Wenn da mehr runzelt auf der Haut und das Grau den Haaren auf Brust und Kopf einen besonderen Schimmer verleiht.

»Nackt, was soll's – sei doch stolz!« ist der letzte Satz des Buches. Das, worauf alles hinausläuft. Denn wer stolz ist auf seinen Körper, der fühlt sich auch wohl in seinem Körper. Wer auf sich stolz ist, der kann Anfeindungen an sich abperlen lassen. Und hat auch keinen inneren Grund, andere zu beschämen. Ein wunderbares Motto. Und so weit ein wunderbares Buch.

Sei stolz auf deine Vulva oder deinen Penis!

Selbstverständlich sind hier nicht nur Brustwarzen und Pos abgebildet. Sondern auch Genitalien. »Ein Penis ist nicht albern«, steht da, »und wer eine Vulva hat, kann darauf stolz sein.« Stimmt absolut. Und ich habe auch leicht gegrinst beim Lesen. Bin dann aber doch gestolpert. Denn ich kenne keinen Mann und keinen Jungen, der jemals einen Penis als »albern« bezeichnet hätte. Der wird mit allen möglichen flätigen und unflätigen Ausdrücken bedacht, aber albern? Kommen Mädchen auf eine solche Idee? Und wenn – wer hat ihnen das beigebracht oder lässt es unkommentiert? Andere Frauen und Mädchen etwa?

Also machen wir die Umkehrprobe, klassische Schulmethodik. Dann hieße der Satz: »Eine Vulva ist nicht albern«. Stimmt. Die meisten Vulven, die ich gesehen habe, fand ich schön. Manche auch

Furcht einflößend. Aber die meisten waren einfach schön. »Albern« klingt hier also noch absurder. Stolz auf die Vulva – ja! Unbedingt! Ich bitte darum! Wie sonst soll sich denn eine selbstbewusste positive Sexualität entwickeln? Auch hier die Umkehrprobe: »Wer einen Penis hat, kann stolz darauf sein«. Auch hier möchte ich gerne »Ja« sagen. Genauso laut. Denn das brauchen Jungen. Stolz sein zu dürfen auf ihr Geschlecht. Auf ihr Männlich-Sein.

Das ist allerdings schwer in Zeiten, in denen Bücher mit Titeln wie »Sei kein Mann« die Bestsellerlisten verstopfen und Männlichkeit nur als toxisch beschrieben wird. Nicht als liebenswert, schön, liebevoll oder einfach nur da. Offenbar wird der Penis sogar in einem Kinderbuch, das die Vielfalt der Körper lobt und den Stolz auf den Körper propagiert, unterschwellig als Gefahreninstrument wahrgenommen. Die Gefahr wird minimiert, wenn der Penis ein wenig belächelt wird. Pillermann und Piephahn eben.

Also bitte, liebe Eltern, Väter wie Mütter, und auch liebe Erzieherinnen und Erzieher: Wenn ihr mit Euren Kindern dieses Buch lest, zeigt euren Söhnen und den euch anvertrauten Jungen, dass sie stolz sein dürfen auf ihr Geschlecht. Und das dazugehörige Organ, ihren Penis. Denn auch der ist einzigartig.



**Autor***Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (Vi.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

📞 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **orangefarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2023): »Alberner Penis«. Rosie Haine's »Es ist doch schön, nackt zu sein« (Zürich 2022, Rezension). www.maennerwege.de, Januar 2023

Keywords

Körper, Geschlecht, Body Positivity, Akzeptanz, Vielfalt

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.